

DATEN | FAKTEN | ARGUMENTE

THEMA DER WOCHE

Umweltpolitik und
-regulierung in
neuem Gewand

Staatliche Pro-
dukt- und Preis-
lenkung unnötig

Mit Effizienz im
Wettbewerb be-
stehen

Ressourceneffizienz: Bitte kein neues Feld für staatliche Regulierung aufmachen!

Ressourcen sind wertvoll. Ein sparsamer Einsatz und ihre Wiederverwertung schonen Umwelt und Portemonnaie. Politik und Wirtschaft setzen daher gleichermaßen darauf, die Effizienz des Ressourceneinsatzes zu steigern.

Die Europäische Kommission hat nun einen „Fahrplan für ein ressourceneffizientes Europa“ vorgelegt, der den Umgang mit Ressourcen neu definiert. Er kommt einer umweltpolitischen Agenda für die kommenden Jahre gleich, an der grundsätzlich nichts auszusetzen wäre – wollte sie nicht eben tief in das Marktgeschehen eingreifen.

Was genau hat es mit den Plänen der EU-Kommission auf sich und wie sind sie aus Sicht der IHK-Organisation zu bewerten?

■ In ihrem Fahrplan hat die Europäische Kommission jeden Schritt der wirtschaftlichen Wertschöpfungskette – von Forschung über Produktion, Preissetzung und Nachfrage bis hin zur Abfallverwertung – auf staatliche Eingriffsmöglichkeiten zur Ressourceneffizienzsteigerung hin unter die Lupe genommen. Einziger Haken: Für die nachvollziehbare Bemessung von Ressourceneffizienz existieren überhaupt noch keine konsensfähigen Standards. Dafür müsste zum einen der Ressourceneinsatz in der Produktion sowie im Verbrauch und zum anderen der Nutzen eines jeden Produktes bewertet werden. Und ob der Staat hierfür über ausreichendes Know-how verfügt, bleibt zweifelhaft.

■ Mindesteffizienzstandards und neue Rohstoffsteuern sind zwei Maßnahmen aus dem Ideenkatalog der EU-Kommission. Die Produktion und der Gebrauch von Erzeugnissen sollen mit der „Allzweckwaffe“ Ökodesign auf Ressourceneffizienz getrimmt werden. Herstellern und Verbrauchern soll wie bei der Glühbirne vorgeschrieben werden, was ressourceneffiziente Produktion und was nachhaltiger Konsum sind.

Für die Steuerpolitik empfiehlt die Kommission den Mitgliedstaaten zudem eine stärkere Besteuerung des Ressourcenverbrauchs. Dabei belasten die hohen Rohstoffpreise die Unternehmen schon heute erheblich. Noch höhere Steuern entziehen den Unternehmen weitere Finanzmittel, die für Investitionen in Innovationen zur Ressourcenschonung dringend benötigt werden.

■ Ein effizienter Einsatz von Ressourcen verringert die Rohstoff- und Materialkosten, die inzwischen ohnehin schon den größten Kostenblock in produzierenden Unternehmen darstellen. Zugleich senkt ein effizienter Einsatz die Abhängigkeit von einzelnen Rohstoffen und hilft der Wirtschaft, im internationalen Wettbewerb zu bestehen. Daher gibt es ein erhebliches Eigeninteresse der Unternehmen, den Einsatz von Rohstoffen dort zu reduzieren, wo dies ohne Qualitätsverlust möglich ist. Die deutsche Wirtschaft überzeugt schon heute mit einem innovativen und sparsamen Umgang mit Ressourcen und kann dieses Know-how zu ihrem Vorteil nutzen.

**Fazit der IHK:
Intelligenten Res-
sourceneinsatz
fördern**

■ Um der Herausforderung zunehmend knapper Ressourcen zu begegnen, sind vor allem technische und gesellschaftliche Innovationen notwendig. Die Rolle der Politik sollte es sein, einen intelligenten Ressourceneinsatz zu unterstützen. Die Sicherstellung eines freien Zugangs zu den Rohstoffmärkten für alle Wirtschaftsakteure und die Unterstützung der innerbetrieblichen Effizienzberatung speziell für kleine und mittlere Unternehmen sind richtige Ansätze. Um Ressourceneffizienz herzustellen, fehlen dem Staat die notwendigen Informationen. Dies sollte den Verbrauchern und den Unternehmen überlassen bleiben.

Fragen zum Thema der Woche?

Dr. Philipp Frank, Telefon: 07721 922-441, E-Mail: frank@villingen-schwenningen.ihk.de